

Erfahrungsbericht Praktikum L'Arche

Dauer und Motivation

Ich habe mich entschieden im Sommersemester 2018 ein Auslandssemester zu machen und von Anfang an wollte ich auch ein Praktikum im Ausland dranhängen. Glücklicherweise habe ich dann auch einen Platz bei der Arche Brüssel gefunden und dort für zweieinhalb Monate mein Praktikum gemacht. Ich wollte ein Feld der Sozialen Arbeit auch aus der Praxis näher kennenlernen und sehen, ob meine Sprachkenntnisse in der Hinsicht ausreichend sind um im Ausland arbeiten zu können.

Betreuung vor Beginn des Aufenthalts

Ich konnte von Belgien aus, wo ich für mein Auslandssemester war, ohne Probleme alle Formulare und Dokumente, über das Onlineportal, einreichen und hatte somit keine Probleme alles Organisatorische für das Praktikum zu klären.

Ich wurde rechtzeitig über die Bedingungen und Voraussetzungen für das Praktikum und die damit verbundene Förderung beraten und hatte keinen großen Aufwand, da ich die meisten Dokumente auch schon für die Bewerbung für das Auslandssemester einreichen musste noch hatte.

Ankunft bei der Praktikumsstelle

Die Praktikumsstelle arbeitet viel mit Freiwilligen und hat daher schon viele Vorabinformationen zur Verfügung, die dabei helfen ein Bild von der Organisation und den Arbeitsbereichen zu bekommen. So wusste ich schon vorher etwas über das Haus in das ich ziehen sollte und es wurde auch eine kurze Beschreibung der Bewohner*innen und ein Bild an mich geschickt.

Unterbringung

Das Konzept der Arche beinhaltet, dass die Bewohner*innen und die Freiwilligen zusammen in einem Haus leben. Dadurch musste ich mich nicht noch zusätzlich um ein Zimmer kümmern. Diese Art des Wohnens hat sicherlich besondere Herausforderungen und ist nicht für jede Person passend. Es gab auch die Möglichkeit in einem Haus zu leben, in dem nur Freiwillige gelebt haben.

Praktikumsschwerpunkt

Für das Praktikum musste ich ein Projekt durchführen und eine selbst ausgewählte Forschungsfrage beantworten.

Von Anfang an habe ich Unterstützung bei der Umsetzung meiner Projektidee erhalten und konnte mehrere Gespräche mit verschiedensten Personen in der Organisation führen, die mir sehr bei der Beantwortung geholfen haben.

Das Praktikum habe ich im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen gemacht und damit auseinandergesetzt, in wieweit die Bewohner*innen der Einrichtung die Möglichkeit haben alle Facetten ihrer Sexualität auszuleben. Das beinhaltet sowohl ihre sexuelle Identität als auch ihre sexuelle Orientierung und Themen, die damit in Verbindung stehen, wie Missbrauchserfahrungen, Selbstbestimmung oder unterschiedliche Behandlung von Männern oder Frauen.

Anerkennung

Da ich für das Praktikum auch die erforderlichen Unterlagen an der FH eingereicht habe, wird mir dieses anerkannt

Wenn ich den erforderlichen Praktikumsbericht abgebe, werden mir auch die entsprechenden Credits angerechnet.

Sprachliche Entwicklung

In der Zeit des Praktikums hatte ich auf jeden Fall die Möglichkeit meine Sprachkenntnisse in Französisch wieder aufzubessern. Da es hauptsächlich um gesprochene Sprache ging, habe ich wahrscheinlich eher in der Hinsicht Verbesserungen erzielt und eher weniger im Schriftlichen oder Grammatikalischen.

Für Freiwillige/Praktikant*innen, die länger bleiben gibt es die Möglichkeit einen Sprachkurs anzufangen, der zum Teil von der Organisation gezahlt wird.

Es gibt auch Freiwillige, die am Anfang ihres Aufenthalts kaum Französisch sprechen und danach deutliche Fortschritte machen.

Es ist auf jeden Fall eine geeignete Möglichkeit die Sprache zu lernen oder die schon vorhandenen Sprachkenntnisse aufzufrischen.

Finanzen

Durch die Unterbringung und die Verpflegung durch die Organisation, sind nicht sehr viele weitere Kosten angefallen. Das meiste Geld habe ich für Tickets für die öffentlichen Verkehrsmittel ausgegeben und um einige Städte in der Umgebung zu besuchen.

Persönliche Erfahrungen / Persönliche Bewertung

Das Praktikum war eine wunderbare Erfahrung und hat mir ein neues Feld der Arbeit in der Sozialen Arbeit eröffnet. Durch das gemeinsame Wohnen wird eine besondere Atmosphäre geschaffen und es ist möglich sich auf einer sehr persönlichen Ebene kennenzulernen. Trotzdem muss einem bewusst sein, dass durch das gemeinsame Leben nicht immer so viel Privatsphäre herrscht, wie man es vielleicht gerne hätte.

Ich brauchte am Anfang einige Tage um mit der Arbeitsweise und den Abläufen warm zu werden, konnte aber immer Fragen stellen und auch meine eigenen Wege finden Dinge zu machen.

Es ist außerdem sehr besonders, dass man eine sehr freie Gestaltung in vielen Dingen hat und somit viele eigene Ideen umsetzen kann.